Internationaler Dachverband für Übersetzer, Dolmetscher und Terminologen

FIT für unsere Interessen

Die FIT feiert in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag, doch nach wie vor haben viele nur eine recht unklare Vorstellung davon, was sich hinter den drei Buchstaben verbirgt. Was genau ist also die FIT, was macht sie? Antworten von Renate Dockhorn (BDÜ), Jeannette Ørsted (FIT-Büro Basel) und Eyvor Fogarty, Chairman von FIT Europa.

Renate Dockhorn (R. D.): Die FIT wurde vor 60 Jahren als Féderation Internationale des Traducteurs, also als internationaler Übersetzerverband gegründet; inzwischen ist sie das internationale Dach für alle Verbände, welche die Interessen von Übersetzern, Dolmetschern und Terminologen vertreten. Der FIT gehören über 120 Berufsverbände mit mehr als 80.000 Kolleginnen und Kollegen in 60 Ländern an. Diese große Gemeinschaft ermöglicht der FIT ein tiefes Verständnis für die Interessen der Übersetzer, Dolmetscher und Terminologen weltweit, einen Einblick in die Arbeitsbedingungen und natürlich auch die Arbeitsethik. Durch mehr als 40 assoziierte Mitglieder, hauptsächlich Hochschulen in den Fachbereichen Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie, hat die FIT auch eine direkte Verbindung zur akademischen Welt.

Ziel der FIT ist „die Förderung der Professionalität in den verschiedenen Disziplinen, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Wahrung der Rechte und der freien Meinungsäußerung der Sprachmittler weltweit". Mit welchen Mitteln kann die FIT dies erreichen, und ist das nicht schwierig angesichts der doch sehr unterschiedlichen Mitgliedsverbände?

R. D.: Weltweit zu agieren ist natürlich nicht immer einfach. Das beginnt damit, dass die Mitglieder des Executive Committee – die derzeit aus Südafrika, den USA, Panama, Neuseeland, Argentinien und Großbritannien kommen – sich meist nur einmal im Jahr persönlich begegnen, und zwar beim Treffen des Council. Ansonsten arbeiten sie auf virtuellem Weg zusammen. Auch unterschiedliche Mentalitäten der Mitgliedsverbände sind eine Herausforderung für die Zusammenarbeit. Doch welche Berufsgruppe kann geeigneter sein als wir Sprachmittler, diese Barrieren zu überwinden?

Aber nun zum eigentlichen Inhalt der Frage: Das Zusammenspiel von Rat (Council), den verschiedenen Komitees (Committees) mit Experten aus verschiedenen Bereichen und den Regionalzentren (Regional Centres) bietet ein unglaubliches Potential zur Förderung der Professionalität, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und natürlich auch zur Wahrung der Rechte und der freien Meinungsäußerung der Sprachmittler weltweit. Die Unterstützung des Dachverbands in letztgenanntem Punkt ist insbesondere für Kollegen in Krisengebieten wichtig.

Die FIT hat den Status „offizielle, die UNESCO beratende Organisation". Was muss man sich darunter vorstellen?

R. D.: Durch diesen Status kann die FIT von der UNESCO bei Fragen oder Problemstellungen aus den Bereichen Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie als Berater herangezogen werden. So konnte die FIT zum Beispiel im Dezember 2012 bei der Internationalen Konferenz der NROs und im Mai 2011 beim Expertentreffen der UNESCO zum Thema „Towards UNESCO Guidelines on Language Policies: A Tool for Language Assessment and Planning" für unseren Berufsstand eintreten. Vorstellbar wäre für mich auch, dass die FIT die UNESCO bei Fragen aus dem UNESCO-Einsatzbereich „Kommunikation und Information" in Bezug auf unseren Berufsstand beraten

Renate Dockhorn
Renate Dockhorn ist BDÜ-Bundesreferentin für Aus- und Weiterbildung und seit 2011 Vice-President European Affairs and Technology im Lenkungsausschuss der FIT Europa. Sie ist Diplom-Übersetzerin und M.A. Terminologie und Sprachtechnologie, leitet gemeinsam mit ihrem Mann die Firma Dockhorn Übersetzungen und Schulungen und organisiert u. a. regelmäßige Konferenzen zu Translation-Memory-Systemen für den BDÜ. dockhorn@bdue.de

0316_FIT-Interview.indd 50 20.06.2013 11:10:52 Uhr

könnte. Die UNESCO setzt sich in diesem Bereich ja mit den Problemen der Informationsgesellschaft auseinander, zu der auch wir gehören. Ich bin gespannt, ob es hier in naher Zukunft Schnittstellen geben wird.

Wie ist die FIT organisiert, wie arbeitet sie?

R. D.: Die FIT organisiert sich über den Council, das Executive Commitee, fachbezogene Committees sowie Regional Centres. Der Council besteht aus 17 Personen und wird alle drei Jahre beim sogenannten Statutory Congress (der Mitgliedsversammlung) gewählt. Seine Mitglieder sind über die ganze Welt verteilt. Der Council wählt wiederum das Executive Committee. Gegenwärtig besteht dieses aus der Präsidentin Marion Boers, drei Vizepräsidenten, dem Schatzmeister und einem Generalsekretär; es wird unterstützt durch das Büro der FIT in Basel mit Jeannette Ørsted als aktuellem General Director. Von den Committees, deren Experten mit ihrem Know-how die Entwicklung der FIT tragen, gibt es derzeit 17. Auf regionaler Ebene agieren drei Regionalzentren, die FIT Europa, FIT Lateinamerika und FIT Nordamerika, die ganz neu im Dezember 2012 gegründet wurde.

Welche Bedeutung hat die FIT Europa innerhalb des Dachverbands?

R. D.: Als eines der drei Regionalzentren kann die FIT Europa auf regionaler Ebene wichtige Themen eruieren und aufgreifen, die weltweit erst sehr spät oder vielleicht gar nicht ersichtlich würden. FIT Europa wurde als erstes Regionalzentrum innerhalb der FIT gegründet und verfügt deshalb über umfangreiche Erfahrung, die innerhalb der FIT meines Erachtens durchaus wahrgenommen und geschätzt wird. Besonders wenn es um Expertenwissen auf europäischer Ebene geht, greift die FIT gerne auf die FIT Europa zurück. Darüber hinaus entwickelt und verfolgt FIT Europa eigenständig Themen, die für unseren Berufsstand auf europäischer Ebene wichtig sind, und berichtet der FIT Mundus, wie der Weltdachverband auch genannt wird.

Wie läuft die Arbeit in den 17 FIT Committees ab, und welche Themen stehen dort aktuell auf der Tagesordnung?

Jeannette Ørsted (J. Ø.): Die Mitglieder der Committees sind als Experten von ihren Mitgliedsverbänden nominiert worden. Der Auftrag der verschiedenen Committees wird vom Council festgelegt, das heißt, der Council definiert die Richtlinien für die Arbeit der Committees. Der Council entscheidet auch, welche Committees den Auftrag bzw. das Mandat zur Analyse eines bestimmten Problembereichs erhalten. Die Maßnahmen, die das Committee vorschlägt, werden dann entweder von ihm selbst

Fédération Internationale des Traducteurs
International Federation of Translators
The voice of associations of translators, interpreters and terminologists around the world

oder vom Council ausgeführt oder im alle drei Jahre stattfindenden Statutory Congress diskutiert.

Die Committees sind also sozusagen der verlängerte Arm des Council; sie befassen sich mit den Bereichen, in denen eine tiefgehende Expertise erforderlich ist. Gegenwärtig ist das *Standards Committee* der FIT in einige EU-Projekte zur Normung involviert. Andere konzentrieren sich auf die Zusammenstellung von Informationen als Fundus für die FIT-Mitglieder. Dies trifft zum Beispiel auf das *Education and Training Committee* und das *Medical Interpretation Committee* zu.

Jeannette Ørsted
Jeannette Ørsted ist Executive Director des FIT-Büros in Basel. Nach langjähriger Arbeit in der dänischen Union of Communication and Language Professionals in Denmark bekleidete sie führende Positionen in Unternehmen der Übersetzungsindustrie, mit Aufgaben vom Projektmanagement über Personalentwicklung bis hin zum Change Management. Sie ist diplomierte Übersetzerin und Master of Public Administration.

Das *Human Rights Committee* verfolgt aktuell sehr aktiv das Schicksal der Dolmetscher in Afghanistan. Alle dort stationierten NATO-Streitkräfte haben mit Dolmetschern zusammengearbeitet. Wenn die NATO-Streitkräfte nun das Land verlassen, ist das Leben der Dolmetscher und ihrer Familien in Gefahr, da sie als Kollaborateure des Feindes angesehen werden. Um die jeweiligen Regierungen davon zu überzeugen, diese Dolmetscher bei sich aufzunehmen, bemüht sich das *Human Rights Committee* in Kooperation mit Red T und AIIC, ein Bewusstsein für das Problem in der öffentlichen Meinung zu wecken und zu entwickeln. Außerdem hat die FIT gemeinsam mit AIIC und Red T den „Conflict Zone Guide" publiziert, in dem Rechte und Verantwortlichkeiten von Dolmetschern und Übersetzern und deren Auftraggebern in Konfliktzonen aufgeführt sind und Empfehlungen für die Zusammenarbeit gegeben werden. Gegenwärtig kann dieser „Conflict Zone Guide" in den Sprachen Dari, Pashtu, Französisch, Arabisch, Spanisch, Englisch, Niederländisch Hebräisch und Schwedisch von der Internetseite der FIT heruntergeladen werden.

0316_FIT-Interview.indd 51 20.06.2013 11:10:53 Uhr

Da FIT eine weltweite Vereinigung ist, muss die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Committees oft über weite Distanzen ohne persönliche Treffen und ohne vorheriges Kennenlernen untereinander ablaufen. Die Committee-Mitglieder sind sich bewusst, dass diese Tatsache den Prozess oft verlangsamt. Einige der Committees versuchen, dieser schwierigen Situation durch die Organisation von Konferenzen oder sogenannten Round Tables zu begegnen, wie es beim *Legal Translation and Court Interpreting Committee* (heute *Legal Translation and Interpreting*) und dem FIT *Literary Translation Committee* der Fall ist. Da der FIT-Weltkongress nur alle drei Jahre stattfindet, sind diese Treffen äußerst wichtig, um die Sichtbarkeit des Verbandes zu erhöhen und die Aufmerksamkeit für die Bereiche Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie in der Gesellschaft zwischen den Kongressen zu fördern.

Wie lange ist der BDÜ bereits Mitglied in der FIT und wie bringt er sich ein?

R. D.: Der BDÜ ist FIT-Mitglied seit der Gründungsphase, anfangs sehr aktiv, dann längere Zeit eher passiv, bis in den letzten Jahren wieder der Wunsch reifte, sich erneut stärker einzubringen und die Verbandsarbeit zu unterstützen. Auf europäischer Ebene arbeite ich selbst im *FIT Europe Steering Committee* (Lenkungsausschuss) mit. Auf Weltebene bringen wir uns in verschiedene Committees ein: Bundesreferentin Michaela Strick ist zum Beispiel Mitglied im *Standards Committee*, das mit Normung

Eyvor Fogarty, Chairman of FIT Europe:

"FIT is 60 years old this year, an occasion for celebration, worldwide. Every continent is represented in this celebration, so it's a really big occasion. But the biggest party will be in Berlin in 2014, when the whole of FIT is invited to Europe.

An anniversary like this one is an occasion for reflection. In addition to bringing existing translation associations together, under one roof, FIT aims to strengthen communal thinking and mutual understanding. The meetings in Berlin will give us the opportunity to consolidate our efforts. The strength of FIT itself derives from the professional drive of its volunteers and the high standards of its member associations.

An anniversary is also an occasion to take stock and an occasion for looking forward. Translators build dialogue and create a bridge between two apparently unbridgeable worlds. While translation promotes freedom of speech and visibility, translators in their professional existence aim to exist in silence and invisibility. FIT Europe – its members represent around 30 000 professional linguists – is a voice for translators, a visible pressure group. We can look at the way our member associations have grown, changed and developed, provide data and statistics, examine shared knowledge and expertise.

But FIT is also a vision. Originally the vision of Pierre-François Caillé, its founder, it is now our vision - our common platform in the current trend to globalisation, our voice at international level, our united pressure group for professionalisation and recognition. We all participate in translating the vision into reality.

What can FIT Europe look forward to? FIT Europe looks to make progress in the three main areas: recognition, regulation, training. In the short term, we will see changes in regulation, in the form of standards, and copyright recognition is becoming easier to demand. Pressure on governments to protect translators and interpreters is an established and continuing procedure. A current platform is harmonisation of training at post-experience level.

Why do associations join FIT Europe? For exactly the same reasons as individuals join a professional association, but at federation rather than individual level. Professionalism, access to information, contacts, pressure group activities, good PR for individuals and the profession, more influence as a larger unit. It provides a forum where an association has somewhere to turn to and say 'Help me'.

Translation and interpreting are worldwide activities. FIT Europe's members work internationally (within and outside Europe). For associations, membership can be a tool, offering an overview of the entire translation and interpreting scene, access to niche information and a platform to help its own members.

How does FIT Europe help individual language professionals? It brings the wider world of translation to our own professional community and our own email address and front door. It is an established meeting place for professionals of all ages and disciplines in the translation industry. When an association is a member of FIT Europe, its individual members also have an opportunity to exert pressure, to find contacts around the world, to have direct access to a wide range of expertise through FIT events.

The new Standard for our industry describes us as LSPs. Yes, we're all language service providers, regardless of the size of our business or the area of expertise we work in. But aside from the risk-and-reward element of business, translators, as individuals, need to unite to place themselves properly on the international stage. One of FIT's roles is to give us perspective, access and opportunity. We, as LSPs, have to work not just as business rivals but as colleagues and friends. Through FIT, we are able to establish friendships, friendships based on trust, and that is what we in FIT Europe aim to preserve, across borders and cultures."

0316_FIT-Interview.indd 52 20.06.2013 11:10:54 Uhr

befasst ist. Darüber hinaus ist dem BDÜ seit Jahren ein Committee für den Bereich Technik ein Anliegen. Im vergangenen Jahr wurde ein Anlauf gestartet, dieses mit Bundesreferentin Ulrike Lechtenberg ins Leben zu rufen. Zur endgültigen Gründung der Gruppe fehlen jetzt nur noch einige Nominierungen. Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass sich diese demnächst finden, denn schließlich kam aus den Mitgliedsverbänden des BDÜ in den vergangenen Jahren immer wieder der Ruf nach einer stärkeren Berücksichtung und Unterstützung des Fachbereichs Technik. Ein ganz großer Meilenstein im erneuten Verbandsengagement des BDÜ ist natürlich der 20. Weltkongress der FIT, den der BDÜ im kommenden Jahr ausrichten wird.

Sie selbst, Frau Dockhorn, sind Vice-President European Affairs and Technology. Worin liegen Ihre wesentlichen Aufgaben?

R. D.: Im Bereich European Affairs habe ich Neuland betreten, mich in die Geschehnisse in der Europäischen Union in Bezug auf unseren Berufsstand eingearbeitet und die Verbindung zum Monitoring hergestellt. Mir ist besonders wichtig, durch dieses Monitoring zukünftig politische Bereiche und Aktivitäten zu eruieren, die unseren Berufsstand beeinflussen, und diese dem Lenkungsausschuss vorzutragen, damit wir im Team entscheiden können, ob es sinnvoll ist, hier tätig zu werden und den Einfluss der FIT Europa – in Abstimmung mit der FIT Mundus – geltend zu machen. Der BDÜ hat sich bereiterklärt, die Geldmittel, die bisher für das Monitoring in Deutschland zur Verfügung standen, der FIT Europa für diese Aufgabe zu übertragen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Im Bereich Technologie knüpfe ich an meinen beruflichen Schwerpunkt an, der in Terminologie und Sprachtechnologie liegt. Ich kann dort von meiner Erfahrung und den Kontakten in der Industrie profitieren und versuche, diese gewinnbringend für FIT Europa und damit auch für die FIT als solche einzubringen. Ein Beispiel ist der Kontakt zu Across Systems, mit denen ich in Verbindung stehe, um einen lückenlosen Liefernachweis für Übersetzer bei der Arbeit mit dem Standby Client in Verbindung mit dem Language Server ihres TM-Systems Across umzusetzen.

Zu den größten Ärgernissen für qualifizierte Übersetzer und Dolmetscher bei uns gehören Preisdumping und schlechte Arbeitsbedingungen, zum Beispiel durch Zeitdruck – beides Dinge, die auch aus der Globalisierung heraus entstehen bzw. verstärkt werden. Hier wäre zweifelsohne ein Ansatzpunkt für einen Weltdachverband ...?

R. D.: Ja natürlich, und die Vertreter der FIT nutzen alle Gelegenheiten, um mit den verschiedensten Institutionen zu sprechen – entweder über einzelne Missstände, wenn Beschwerden von Seiten der Mitgliedsverbände vorliegen, oder allgemein, um Auftraggeber dahingehend zu sensibilisieren, dass sie die Qualität möglicher Auftragnehmer und deren Geschäftsgebaren gegenüber deren Subunternehmern sorgfältig prüfen.

Das alleine reicht jedoch nicht. Aufgabe eines Weltdachverbandes ist es natürlich auch, bei Auftraggebern ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass es durchaus möglich ist und sogar von Vorteil sein kann, Freiberufler als Auftragnehmer einzusetzen und auch hier ein Umdenken zu initiieren. Hier braucht der Dachverband natürlich Anstöße und hier haben die Mitgliedsverbände die Möglichkeit, die Interessen der bei ihnen organisierten Sprachmittler und Terminologen aktiv zu vertreten, was auch durchaus wahrgenommen wird.

Aber wie profitiert nun konkret der einzelne Übersetzer und der einzelne Dolmetscher von der FIT?

J.Ø.: In den Statuten der FIT ist festgelegt, dass der Verband für die Förderung des Fachbereichs Translation in der Gesellschaft einstehen soll. Dies war das erklärte Ziel vor 60 Jahren und ist es bis heute. Seit Gründung der FIT hat der Berufsstand Translation immense Veränderungen durchlaufen. Beim Übersetzen und Dolmetschen haben sich viele verschiedene Unterkategorien entwickelt und auch die Bereiche Terminologie und Übersetzungsabwicklung fanden immer mehr Bedeutung. Hinter diesen Entwicklungen steht natürlich auch das Fortschreiten der Technologie, nicht nur als Werkzeug zur Effizienzsteigerung, sondern auch als Werkzeug, das die Globalisierung und die Möglichkeit zum Datenaustausch in alle Bereiche der Welt ermöglicht. Hier haben sich eigene Verbände, Netzwerke und Interessengruppen gebildet und in diesem sich ständig verändernden Szenario ist die FIT für Freibe-

The countdown to the FIT XXth World Congress in August 2014 has begun! The BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V.) is working hard behind the scenes to make the conference a success.

We believe that with the BDÜ this congress will become another truly global event which will also be the culmination of FIT's 60th anniversary. We are looking forward to meeting you all there.

Marion Boers, Präsidentin der FIT

0316_FIT-Interview.indd 53 20.06.2013 11:10:54 Uhr

rufler und angestellte Übersetzer da, um sicherzustellen, dass deren Stimme weiterhin gehört wird.

Darüber hinaus gibt es ganz greifbare Vorteile wie reduzierte Gebühren bei der Teilnahme an Konferenzen anderer FIT-Verbände. Im FIT-Netzwerk kann man Kollegen mit dem entsprechenden Wissen finden, um auch über die eigenen Kompetenzen hinausgehende Anfragen von Kunden zu bedienen. Je größer die Zahl der Mitglieder wird, desto mehr wachsen auch die Vorteile für den Einzelnen und die Verbände.

Wo kann man mehr über die Arbeit der FIT erfahren?

R. D.: Eine sehr gute Anlaufstelle ist www.fit-ift.org (in den FIT-Arbeitssprachen Englisch und Französisch). Der Newsletter *FIT Flash*, der über Aktuelles aus dem Executive Committee und den Council Meetings berichtet, wird regelmäßig in MeinBDÜ eingestellt, ebenso der monatliche Mitglieds-Newsletter *FIT Info*. Außerdem gibt die FIT viermal im Jahr die Fachzeitschrift *Babel* mit Beiträgen aus der ganzen Welt heraus, ebenfalls überwiegend in englischer und französischer Sprache. Die FIT Europa hat ihre eigene Internetseite unter www.fit-europe.org. Seit kurzem ist die FIT auch auf Facebook zu finden und twittert unter @FIT_IFT. ■

Anzeige

20. FIT-Weltkongress, 4. – 6. August 2014

Kongress-Telegramm

EU-Kommissarin Androulla Vassiliou übernimmt Schirmherrschaft

In ihrer Eigenschaft als Mitglied der europäischen Kommission übernimmt die EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend, Androulla Vassiliou, die Schirmherrschaft für den 20. FIT-Weltkongress. Das Branchenereignis, zu dem der Weltübersetzerverband FIT (Fédération Internationale des Traducteurs) einlädt, findet im Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin statt. Drei Tage lang werden sich Sprachenprofis aus aller Welt unter dem Motto „Im Spannungsfeld zwischen Mensch und Maschine. Die Zukunft der Dolmetscher, Übersetzer und Terminologen“ über die wichtigen Themen der Branche austauschen.

Die Teilnahme steht Übersetzern, Dolmetschern, Terminologen und allen sonstigen Interessierten offen. Die Anmeldung wird ab Januar 2014 unter www.FIT2014.org möglich sein.

Call for Papers noch bis Ende Juli offen

Bis zum 31.7. können Redner und Referenten noch Vorschläge für Beiträge einreichen. Als Formate möglich sind Vorträge (maximal 30 Minuten), Themen für Podiumsdiskussionen (90 Minuten) und Workshops (90 oder 180 Minuten). Für eine Bewerbung genügt ein Abstract des Beitrags mit einem Umfang von maximal 1.000 Zeichen. Dieses Abstract kann – ebenso wie der Beitrag – auf Deutsch, Englisch oder Französisch verfasst sein. Auf www.fit2014.org steht eine spezielle Eingabemaske zur Verfügung. Als Inhalte in Frage kommen theoretische Ansätze und Überlegungen aus Lehre und Forschung ebenso wie praktische Tipps rund um die vielfältigen Expertenkompetenzen von Übersetzern, Dolmetschern und Terminologen. Wer nach weiteren Anregungen sucht: Der Call for Papers (zu finden unter www.2014.org) listet eine ganze Reihe weiterer Stichpunkte auf. Eine weitere Orientierungsmöglichkeit bietet der Tagungsband der 2. BDÜ-Fachkonferenz, der bei der BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft erhältlich ist (Tipp: Wer jetzt den Tagungsband ordert, profitiert beim gleichzeitigen Erwerb ausgewählter weiterer Bücher von einem Rabatt von 20 %; mehr unter www.bdue-fachverlag.de, Stichwort Rabattaktion „Tagungsband“).

Landesverbände fördern Referenten

Einige Landesverbände des BDÜ wollen das Engagement von Einzelmitgliedern, die sich als Referenten oder Moderatoren für die Konferenz anmelden, durch Übernahme der Teilnehmerbeiträge unterstützen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung gab es „grünes Licht“ aus den Landesverbänden Sachsen, Bayern, Baden-Württemberg und Saar; weitere Verbände beraten.

Interessante Frühbucherpreise

Die Höhe der Teilnehmerbeiträge steht derzeit noch nicht endgültig fest, sie soll jedoch einen Betrag von 380 Euro inklusive Mehrwertsteuer für Frühbucher und Angehörige von FIT-Mitgliedsverbänden nicht überschreiten. In diesem Beitrag werden neben den Pausengetränken und -snacks auch zwei Mittagessen enthalten sein. Für Studierende ist eine weitere Ermäßigung vorgesehen. Darüber hinaus soll die Höhe der Teilnehmerbeiträge durch die Gewinnung von Sponsoren noch reduziert werden.

red

0318_FIT-Kongress.indd 55 20.06.2013 15:49:08 Uhr